

Breslauer Beobachter.

N^o 202.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

1845.

Sonnabend,
den 20. December.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich
am Montag, Dienstag, Donnerstags, Sonn-
abends u. Sonntags, in dem Preise von Vier
Sg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern
einen Gr. Vier Pfg., und wird für diesen Preis
durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert.

Infektionsgebühren

für die gepöhlte Zelle oder deren Raum nur 6 Pfg.



Elfter
Jahrgang.

Jede Fundabundung und die damit beauftragten
Commissionsleute in der Provinz besorgen diesen Platz
bei wöchentlich 20 Gr. des Quartals
bei 62 Rtn., sowie alle Adressen, Post-Adressen
bei wöchentlich vielmögiger Verfertigung zu 22 Gr.
Einzeln Nummern kosten 1 Gr.

Annahme der Anzeigen
für Breslauer Beobachter bis 4 Uhr Abends.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Der Goldschmied von Neisse.

Wätersländische Erzählung aus dem ersten Viertel des 17ten Jahrhunderts

von

Eduard Franke.

(Schluß.)

Der dienstthuende Page des Fürsten meldete sofort die Ankunft des Grafen und seiner Gemahlin und bat für die Legation um Gehör und Audienz. Sie ist ihr gern zugefanden, rief der Fürst heiter, denn seit der Vermählung seiner Nichte war diese noch nicht bei ihm gewesen, deshalb mißte sich jetzt Vergnügen über ihre Ankunft mit einiger Neugierde und Verwunderung um deren Zweck. Die Thürhüter rauchten auf und Lucie schön und lebenswürdig wie immer klag in die Umarmung des Erzherzogs, nachdem sie seine Hand zuvor mit vielen Küßchen bedeckt hatte. Nun meine kleine Lucie, sagte der Fürst, schier will es mich bekümmern, Du habest uns ganz vergessen; weil Du noch nicht einmal daran denkst, uns heimzusuchen. Ich glaube dies nicht, hoher Herr, sagte die Gräfin, daß je mein Herz die Pflichten der Dankbarkeit vernachlässigen sollte, aber — Corpo di Bacco! — was giebt es da noch für ein Aber, he! Du Schmeichele! — gesteh nur, nicht — wahr sagte er, die braunen Locken ihr von der Stirne streichend. Du kleine Hure hast vor Freude in Deinem neuen Verhältnisse nicht daran denken können. Lucie antwortete nichts, allein ein Seufzer stahl sich aus der Tiefe ihrer Brust und ihr Gesicht an den Wulsten des gültigen väterlichen Theims verbergend, überhäufte sie den Fürsten mit so vielen sinnlichen Vielesungen, daß Carl fröhlich ausrief, gewiß hast Du etwas auf Deinem Herzen, irgend eine Bitte, sprich sie nur aus, sie sei Dir im Voraus gewährt; nun, so wage ich es, theurer Theim, liebste sie schlichten, weiß ich doch, daß Ihr sie mir gewähren wollt. Wie gesagt, ja, nur Du kleine Schmiedsknabe, mache Dich für die Folge mit Deinem Besuche nicht selten; höchst Du! Lucie nickte mit dem Köpfchen, und seine Hand an die Lippen führend, sagte sie: Hoher Fürst, glütiger Theim, ihr werdet heut einen jungen Menschen richten, einen Lehrling des Goldschmiedes Schauffinger, ich bitte Euch, schenkt mir sein Leben! — Ja! Corpo di Bacco! fuhr hier Carl auf, was soll dies bedeuten, wie kommt Du auf die Idee, für einen Spitzbuben zu bitten; da wird nichts gewährt, der Purche muß sterben. Gütiger Herr, sagte Lucie ängstlich, wenn euch mein Leben lieb ist, so begnädigt ihn. — Bei diesen Worten sprang der Herzog auf, und wild im Zimmer herumlaufend rief er, die Sache amstret mich. Geschehe, sagte er mit beinahe strengem Miene, welches Interesse hast du für diesen Menschen? Unbistiger Herr, sagte Lucie, dies ist ein Geheimniß, das ich Euch nur allein mittheilen kann, befehle also, daß die Anwesenden sich zurückziehen. Der Bischof winkte und die Pagen verließen das Gemach, zugleich bemerkte aber der Fürst, daß, nachdem die Diener den Saal verlassen hatten, eine Männergestalt an der halbangelehnten und nicht geschlossenen Thüre stehe, um von dem Gespräch etwas zu hören. Mit einem Jörngeblick rief der Erzherzog die Thüre auf, und den Grafen Peremba in einer hochtönen Stellung gewandend, (gleichete er ihn mit einem festigen Stolz zurück und schrie: Sind wir in unserm Palast von Verräthern und falschen Hörden umgeben? Einet Gott daß ich Euren verwegnen Kopf nicht sogleich um einige Spannen kürzer machen lasse, das Spioniren sollte Euch dann gewiß vergehen, und seine Wache rufend, ließ er den zerküßten, eifersüchtigen Ehemann sofort wegführen. Die Thüre wurde jetzt geschlossen, und der Fürst, sich auf seinen Sessel niederlassend, nahm Lucie zwischen seine beide Kniee und mit der rechten Hand umfaßte er ihre beiden Hände, die sie ernst an, und sprach: nun beichte, Unbistiger Herr, sagte Lucie ängstlich, der junge Mensch ist deshalb meiner Bitte würdig, weil er kein Dieb, sondern ein ehrenvoller Junker ist und den Diebstahl nicht begangen hat. Man fand doch aber gültige Beweise, daß Niemand Anders als er ihn vollbracht, sagte Carl! — Und doch ist er unschuldig, erwiderte die Gräfin. Lauter Mißthel, grölte Carl! Nun so will ich Euch gestehen,

Theim, sagte Lucie verschämt, derselbe junge Mann war heute Nacht bei mir. — Sprachlos starrte sie Carl an, dann plötzlich sie zurückstoßend sagte er streng mit drohendem Auge: und das wagst Du mir zu sagen? Kann ich andere, sagte sie schuchzend und die Hände ringend. Doch Carl sprang auf, und in dem Zimmer umher rennend, rief er: Corpo di Bacco! die Sache amstret mich, und nun lagte er mehrere Minuten unthätig. Doch bald nahm seine Miene wieder den strengen Ausdruck an, und seiner unverwundbaren Neugierde mußte die Gräfin die ganze Angelegenheit berichten. Sie that es auf eine Weise, die sie auch vor dem geschicktesten Lauscher schätzte, denn sie legte ihren Mund an das Ohr des Fürsten und hielt eine hauchstünzige Kette zwischen, indem sie die ganze Schönheit ihres Gatten, dessen Eifersucht, ihre Verhältnisse zu dem jungen Theobald entdeckte, und dabei dem Fürsten unerschütterliche Beweise gab, daß trotz allem Schein diese Zusammenkunft mit dem Junker dennoch in Licht und Ehren gewesen wäre. Hierauf schloß sie Carl in seine Arme und sich eine Thräne aus dem Auge trocknend, sagte er: armes unglückliches Kind, Dir soll geholfen werden.

Indem dieses nun auf dem Schlosse vor sich ging, war der Zug mit dem Gefangen und den Händlern ebenfalls angekommen; und der Delinquent wurde auf Caris Befehl sogleich nebst dem Procos und dem Meister Schauffinger heraufgeschoben. Lucie hatte sich in ein anderes Gemach zurückgezogen. Als beide Theile erschienen waren, ließ der Fürst dem Junker die Hände lösen, und ihn auf die Schulter klopfend, sagte er gutmüthig, da Ihr doch als Goldschmied nicht so recht auf Eurer Stelle sein mögt, so nehmt aus dem Marfall einen Klepper, und macht, daß Ihr schnell in andere Luft kommt, und zu den Anwesenden sagte er, dieser Jüngling ist an der Sache ganz unschuldig, er ist rein wie lauterer Gold. Ich entbinde ihn jeder Schuld und bürge mit meinem Fürstenthum und ritterlichen Handschlag für ihn. Ein ehrfurchtsvolles Schwoigen erfolgte, nur der alte Goldschmied wollte Einwendungen machen, allein der Fürst übergab den alten, wackeren Verklammerer trotz seines Jammers dem Procos und sagte: Ja werde in Deinem Neste selbst nach der Wahrheit forschen und wehe Dir Glendern, findest sie Dich schuldig. Schauffinger erleichte, sein böses Gewissen malte sich auf seinen entstellten Zügen, und unter Weisfalken und Segnungen für den gerechten Fürsten wurde er von den Wächtern, die den jungen Theobald geleitet hatten, abgeführt.

Also war diese Sache durch ein quid pro quo geschlichtet, und Carl war zufrieden, sie so beendet zu haben. Der Graf Peremba erhielt noch in derselben Stunde den gemessenen Befehl, sich sofort nach Rom zu begeben. Vergebens bat er, von seiner Gemahlin Abschied zu nehmen dürfen, allein es wurde ihm nicht gewährt. Der Bischof vermutete, und dies nicht mit Unrecht, daß er in der ersten Annäherung von Lucien ihr einen Dolch in die Brust stoßen würde. Und als er den Wagen zu bestiegen im Begriff war, und bei dem Fürsten sich empfangen wollte, räumte ihm dieser seine, indem er ihn stark an dem Ohre rief, danke Gott, Du grauköpfiges Ungeheuer, daß ich das vergossene Blut meiner Nichte nicht strenger räche. Es ist kaiserlich Blut, das in ihrem Adern rinnt. Abnehmer nicht verbeugte sich der Graf und kassend rollte der Wagen davon, um ihn nie zurück zu bringen. Lucie kehrte zu ihrem Theim, dem Fürstbischöf, nach Neisse zurück, um bessere Tage abzuwarten.

Unterdessen hatte sich Erzherzog Carl noch denselben Abend bei seiner Rückkehr nach Neisse in die Wohnung des Meisters Schauffinger begeben, welcher dorthin zurückgeleitet worden war. In Gesellschaft seines Gefolges, gefiel es dem Fürsten, den alten Wucherer über den letzten Vorfall näher zu erforschen. Er fand ihn abgepannt, leidend und in sehr aufgeregter Stimmung, welche die Angst wegen der zu erduldenen Strafe erzeugte. Der Fürst, ohne an seine Gleichgültigkeit und klägliche Verstellung sich zu kehren, verlangte das Gemach zu sehen, aus welchem die Kleinodien entwendet worden wären. Mit Zittern führte Schauffinger die Anwesenden in ein Gemöbe, welches im Sturzgeschloß sich befand und durch seine Festigkeit, Sicherheit und die Dicke der Wänden sich vorzüglich zur

Aufbewahrung von Schätzen eignete. In dem Gewölbe befand sich ein kleiner Kamin, und auf diesen deutete der Goldschmied, daß der Dieb es möglich gemacht habe, den Diebstahl zu vollbringen. Ohne ein Wort zu sagen, ergriff der Herzog eine brennende Kerze und leuchtete in die Höhe der Esse. Schon der sichtbare Beweis, daß seit vielen Jahren an diesem Orte kein Feuer, sondern nur Spinnengewebe sich vorgefunden, welche unberührt und ungehört vorhanden waren, und fast gar kein Rauch in dem Kamine sichtbar war, sprach dafür, daß der etwa- nige Dieb hierdurch nicht eingebrungen sein konnte; was aber die reine Unmög- lichkeit noch mehr aussprach, war, daß, wie man bei dem Schimmer des Lichts gewahrte, die Esse des Kamins mit eisernen Stäben verschlossen war. Der Fürst, von diesem Umstand durch den Augenblick überzeugt, gebot dem Goldschmied, näher zu treten, und ihm den verschlossenen Ausgang der Kaminröhre, die nur dem Rauch einen Durchgang gewähren konnte, zeigend, fragte er ihn, auf welche Weise denn nun jetzt der Dieb habe seinen Weg durch den Spornstein in das Gewölbe nehmen können. Ueberzeuge Dich, Du verblünderter Hühner, nahm er das Wort, wie falsch und ungerecht Deine Anklage ist, und sage, was Du zu Deiner Entschuldigung anführen kannst. Schaulinger schwieg, aber dennoch schien sein härteres Schweißen und ein gewisser Trost, der aus seinen Blicken leuchtete, zu sagen, Jemand und niemand Anderes als der Angeklagte habe ihn beraubt. Doch der Fürst, der nun einmal der Sache auf den Grund kommen wollte, fragte mit Ernst, ob Mehl in der Wirtschafft vorrätig sei. Jögernd ge- stand der Alte, es werde sich welches vorfinden lassen. Nun so schickte Deine Wirt- schaft mit einer Quantität unverzüglich herauf. Schweigend gehörte der Gold- schmied, wollte sich aber die Dancr auskaufen, als der Fürst von dem Vorar- befall, mit diesem Mehl nicht allein den Boden des Gemaches, sondern auch die Gänge und die Treppe dicht zu bestreuen. Nur jögernd gehörte sie, denn auch ihr wurde es schwer, das schöne Mehl, das Schaulinger ihrer Wirtschafft so ver- wührend umher zu streuen. Nachdem dies aber geschehen war, und alle Stellen im Hause dann bedeckt waren, verbot der Herzog die Betretung dieser Räume und verließ lächelnd das Haus, den alten Säuber keines Blickes mehr würdigend, sondern er sagte zu seinem Gefolge: nun werden wir wohl Morgen früh über den Vollbringer des nächsten Unfalls ins Reine kommen. Als daher am fol- genden Morgen der Fürst, wie er beschlossen hatte, sich wiederum in dem Hause Schaulingers mit seinem Gefolge eingefunden hatte, war es das Erste, daß er die mit dem Mehl bestreuten Stellen des Hauses und des Gewölbes untersuchte. Dagegen er nun den Abend vorher den beiden Bewohnern des Hauses es streng unterlag, sich den bestreuten Räumen auch nur im Geringsten zu nahen, so fielen sogleich dem Fürsten bei der Untersuchung große und ungeschickte Fuß- stufen, welche in die Mitle eingebracht waren, in die Augen. Sie führten von dem Schlafgemach des Alten in großer Linie über den Flur, die Treppe hinab in das erwähnte Gewölbe. In dem Letztern war die Fortsetzung dieser Spur, welche bis zu einem Eisenkasten leitete, vor welchem sie sich vielfach vermehrt hatte, als wenn Jemand vor diesem Kasten sitzend, eine Arbeit zu verrichten gehabt hätte, und dabei die Eintritte seiner Füße mehrfach zurückgelassen. In gleicher Art und Weise führten dann dieselben Fußstufen, in welchen man deutlich die großen Nägel der Schuhe erkennen konnte, den Weg zurück. Corpo di Bacco! dachte der Fürst, das ist ja ein gierlicher Fuß, und welche niedliche Verkleidung desselben! Die Sache amüsst mich! Doch laßt uns sehen, wenn wohl dies nied- liche Füßchen angehört mag! — Kommt her Vorar, zeige Deinen Schuh und versuche, ob er in diesen Abdruck paßt, rief Carl, dem jetzt die Wahrheit des mut- maßlichen Vorfalles hell entgegen leuchtete. Die Geruse erschienen, allein ihre nie- dergetretenen Schuh war als vorm dieser eingetretenen Tapsen keineswegs Ent- sprechend. Nun mit der ist es nicht, sagte der Fürst, aber wie sehr es mit Dir, Schaulinger, stimmt, sage mir, herbei, und untersuche, ob diese Spuren nicht durch Dich selbst mögen entstanden sein. Und wirklich, die massigen Pantoffel des Alten mit ihren dicken zehnjährigen Sohlen und Nägeln paßten vollkommen, und um ihn noch mehr zu überführen, bedurfte es nur die Spur, die er bei seinem Gange hinterließ, mit der in Rede stehenden zu vergleichen, und das Räthsel war gelöst, der nächtliche Dieb entdeckt, der Räuber so vieler Kleinodien entlarvt, die Ursache der unschuldigen Hinrichtungen gefunden, und dies alles in der Person des alten innermosten Geizhalses. Jetzt, durch unzulängbare Beweise überführt, durch die Macht des gegen ihn selbst den Verbrechen niederschmetternd, sank er auf die Knie und bat um Gnade. Suche sie bei dem ewigen Richter, vor dem Du bald erscheinen wirst, antwortete der Fürst, und nur durch ein reines Geständnis kannst Du die Strafe Dir mildern. Die Aussicht auf Vergnügung wirkte, er gestand demnach, daß seine Suche nach Schätzen so groß gewesen, daß er sich selbst immer in einem Anfall von Wuth nach Gold beissen habe, um wenn er, die Gnade des Herzogs benutzend, einen Unschuldigen anklagte, den angeblichen Verlust wieder ersetzt zu erhalten. Zuletzt sei diese Golsucht in einer Kranke- heit ausgeartet, die ihn wie einen Mondschwänen besonders bei vollem Monde besaßen und der er nicht habe widerstehen können, daß er aber in dieser Krankheit, wenn man sie so nennen kann, zuletzt die sich selber entwendeten Kostbarkeiten an einen Ort, um sie zu verborgen, hingetragen, den er abdann bei Tage nicht mehr habe wiederfinden können. Und so war es auch; ansehnliche Schätze hatte der Geizhals verborgen, von denen er nicht die Stelle anzugeben vermochte. Uebri- gens gestand er, daß er es sehr wohl gewußt habe, wie er nur allein Ursache des Wohandkommens seiner Pralotten wäre, daß er aber immer, aus Habsucht, sie wieder ersetzt zu bekommen, die unglücklichen Verhänge verlor, Alles auf- gegeben, seine Anklagen zu begründen, falsche Zeugen erkaufte und den Besau- digten heimlich verwohle Schätze, als hätten sie Folge auch entwendet, zugestrich- t, worauf dieselben gewöhnlich auf der Folter das nicht begangene Verbrechen gestanden. Der Erzherzog schauderte bei dieser Wichtigkeit, und seinem Proceß einen

Wink gebend, wurde der schändliche Geizhals in ein enges Gefängnis gebracht und ihm dort der verdiente Tod angelohnet. Der Schöppensfuß hat den merkwürdigen Ausspruch, daß in Erwägung der Gütehaten des Altes er einen sie- benfachen Tod am Galgen verdient habe, und dem gemäß wurde auch auf dem Ringe das Urtheil an dem Goldschmied Schaulinger vollzogen. Der erbaute Schmelzgalgen stand auf dem Markte, und da bei dem Volke der Ausspruch des Schöppensfußes, der alte Verbrecher habe einen siebenfachen Galgentod verdient, von Mund zu Mund ging, so geschah es, daß das Haus, vor welchem das Hoch- gericht stand, zu den sieben Galgen genannt wurde, wogegen Benennung es auch noch gegenwärtig beibehalten hat. Es ist dies die reine Ursache, und obgleich der mündlichen Sagen mehrere darüber vorhanden sind, so ist die gegenwärtige Ueber- lieferung die authentischste wahr. Die alte Vorar überlebte die Hinrichtung ihres Herrn nicht lange, sie starb einige Tage darauf; die unermesslichen Schätze des Wucherers fielen dem Fürsten anheim, und dieser verwendete sie zur Erbauung der prächtigen Residenz, zu milden Stiftungen und zum Ankauf von Ländereien, wovon die Geschichte das Gut Carlar erwähnt.

Der bald erfolgte Tod des Grafen Perembia in Rom, den Nachs, Jörn und Eiferlichkeit hintraffen, gaben der hohen Ruzie die Freiheit wieder, und es bedarf fürwahr keiner Erwähnung, daß sie dieselbe dem wahrschaff Geliebten ihrer Zu- gen, dem schönen Theobald v. Nidlich auf Hiram vererbtete. Der Segen des Priesters vereinte das holde Paar zu hohem Lebensglück und Frieden. Die Liebe des Fürsten stattete sie reichlich aus, und im Keise blühender Nachkommen fühlten sie sich glücklich und zufrieden, wenn auch gleich die Vergangenheit sie zuweilen an die unselige Bekanntheit mit dem Goldschmied von Neisse erinnerte.

Locales.

Bekanntmachung.

Die nachbenannten Herren Wäldermeister hiesiger Stadt: Dr. Adam, Albrechtsstr. Nr. 50; Dr. Edel, Aufgasse Nr. 43; Dr. Kattsch, Offene Gasse Nr. 53; Dr. Runkel, Mühlengasse Nr. 153; Dr. Ruckisch, Schwendengasse Nr. 54; Dr. Bauer, Neumarkt Nr. 103; Dr. Claus, Kleine Grolschengasse Nr. 283; Dr. Caspari, Gar- tenstr. Nr. 34; Dr. Dreßel, Friedrich-Wäldermeister Nr. 11; Dr. Flogel, Oberstr. Nr. 29; Dr. Jög, Georg Jögger, Nikolaistr. Nr. 7; Dr. Chatton, Neumarkt Nr. 17; Dr. Guckel, Aufgasse Nr. 54; Dr. Gumbel, Albrechtsstr. Nr. 55; Dr. Guckel, Albrechtsstr. Nr. 12; Dr. Gummig, Albrechtsstr. Nr. 60; Dr. Gung, Neumarkt Nr. 361; Dr. Häusler, Breite Straße Nr. 38; Dr. Peter Hüls, Nikolaistr. Nr. 29; Dr. Huber, Friedrich-Wäldermeister Nr. 3; Dr. Julius Hug Hüls, Aufgasse Nr. 79; Dr. Hüppe, Breite Straße Nr. 63; Dr. Aug. Jöed, Aufgasse, Kasperplatz Nr. 4; Dr. Albert Jantsch, Nikolaistr. Nr. 72; Dr. Jünger, Albrechtsstr. Nr. 50; Dr. Kirchner, Albrechtsstr. Nr. 68; Dr. Köcher, Schmiedengasse Nr. 52; Dr. Kallenberg, Nikolaistr. Nr. 51; Dr. Kleinwig, Frie- drich-Wäldermeister Nr. 13; Dr. Kallenberg, Aufgasse Nr. 20; Dr. Lauterbach, Grolschengasse Nr. 12; Dr. Kallenberg, Aufgasse Nr. 4; Dr. Kleinwig, Kaspergasse Nr. 25; Dr. Kuffe, Aufgasse Nr. 28; Dr. Wölsche, Kasper- trasse Nr. 17; Dr. Mößlinger, Schwendengasse Nr. 40; Dr. Wache, Mühlengasse Nr. 29; Dr. Nowack, Aufgasse Nr. 30; Dr. Nowack, gold. Wäldermeister Nr. 18; Dr. Pohle, Schmiedengasse Nr. 63; Dr. Reinhold, Schwendengasse Nr. 32; Dr. Rau, Hummer Nr. 9; Dr. Heinrich Gumbel, Nikolaistr. Nr. 153; Dr. Gumbel, Aufgasse Nr. 40; Dr. Jög, Hüppe, Kasperplatz Nr. 70; Dr. Jög, Aufgasse Nr. 34; Dr. Schöner, Kasperplatz Nr. 31; Dr. Carl Friedrich Schindler, Albrechtsstr. Nr. 47; Dr. Gottlieb Schindler, Schwendengasse Nr. 29; Dr. Friedr. Wäldermeister, Aufgasse Nr. 6; Dr. Siebenhüner, Antonenstr. Nr. 11; Dr. Chr. Andreas Schweiger, Hinterhäuser Nr. 4; Dr. Schmutterer, Albrechtsstr. Nr. 73; Dr. Schäfer, Aufgasse Nr. 13; Dr. Schramm, Schmiedengasse Nr. 40; Dr. Schumann, Grolschengasse Nr. 4; Dr. Scholz, Schwendengasse Nr. 41; Dr. Stahl, Perennstr. Nr. 14; Dr. Sauter, Schmiedengasse Nr. 45; Dr. Steig, neue Aufgasse Nr. 14; Dr. Wetter, Oberstr. Nr. 2; Dr. Weiss, Schwendengasse Nr. 101; Dr. Wölsche, Grolschengasse Nr. 10; Dr. Wiedemann, große Grolschengasse Nr. 10; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 63; Dr. Wapner, Aufgasse Nr. 91; Dr. Demmich, drei Linden Nr. 4; Dr. Winkler, Nikolaistr. Nr. 42; Dr. Witteroff, Aufgasse Nr. 68; Dr. Bauer, Aufgasse Nr. 153; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 28; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 11; Dr. Dietrich, Aufgasse Nr. 25; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 11; Dr. Dietrich, Aufgasse Nr. 28; Dr. Georg, Aufgasse Nr. 23; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 85; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 15; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 71; Dr. Kramm, Aufgasse Nr. 14; Dr. Kaser, Neumarkt Nr. 23; vermitt. Frau Kang, Aufgasse Nr. 3; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 49; vermitt. Frau Weiling, Aufgasse Nr. 36; Dr. Pommer, Kaspergasse Nr. 2; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 54; Dr. Wölsche, Schmiedengasse Nr. 19; Dr. Schmidt, neue Aufgasse Nr. 17; Dr. Schumann, Albrechtsstr. Nr. 42; Dr. Jög, Aufgasse Nr. 25; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 49; vermitt. Frau Wölsche, Aufgasse Nr. 12; Dr. Jög, Aufgasse Nr. 11; Dr. Friedrich, Aufgasse Nr. 3; vermitt. Frau Lange, Schmiedengasse Nr. 11; Dr. Wölsche, Schmiedengasse Nr. 45; Dr. Wölsche, Aufgasse Nr. 101; haben und fünf Hundert Reichsthaler für die zweide der Arm- pflege überreicht, als Aufhebung für die bisher üblich gewesene Weihnachtsgabe an ihre Kunden und deren Diensthofen in Etzlingen.

Indem wir dies hierdurch veröffentlicht, sprechen wir zugleich dafür unsern Dank aus, Breslau den 16. December 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Erklärung.

(Verpöf.)

In den hies. Zeitungen, wie im Breslauer Beobachter ist der Unfall mitgetheilt, der einen meiner Arbeiter am 8. d. M. in meiner Fabrik beim Farbfechten betroffen hat. Die Thatfache ist richtig erzählt; da aber am Schlusse gesagt wird, es sey völlig ungewiß geblieben, was die in ihren Folgen so unheilbringend gewordene Explosion zu Wege gebracht haben möge, so fühle ich mich veranlaßt, die Sache dahin zu erläutern, daß der betreffende Arbeiter, sonst im Farbfechten geübt und brauchbar, die Unvorsichtigkeit begangen hat, bei der in einem kleinen, kaum 12 Pfund Wasser haltenden Kessel befindlichen Flüssigkeit statt des gefehrmässigen Kohlenfeuers eine brennende Flamme zu unterhalten, durch welche die Masse anbrannte und, Dämpfe erzeugend, zuletzt die Explosion bewirkte, wodurch der Berührungspunkt eine Verletzung erlitten hat, die ihn leider der Sehkraft des einen Auges berauben wird, während das andere unverletzt ist.

Haack, Kattunfabrikant.

nicht gelungen ist. Die entworfene Summe beläuft sich auf etwa 350 Rthlr. in verschiedenen Geldsorten, während die entworfene Waaren den Werth von 40 bis 50 Rthlr. erreichen dürften. Der Diebstahl ist einer der frechsten, welcher seit langer Zeit am hiesigen Orte verübt worden. Auffallend ist es, daß weder im Hause irgend Jemand etwas gehört hat, welches das Abprengen des Schließers verursacht haben muß, noch auch der Wächter die Diebe gewahrt worden ist, obgleich diese in dem Gewölbe welches ein Fenster nach dem Markte hat, Licht angezündet hatten.

Bresl. Zeit.

Allen resp. Verehrern des ruhmwürdigen Gambinus kann ich mit vollkommenem Rechte das Bier im „Siebdruck“ als ein wohlgeschmeckendes und auf den menschlichen Körper vorteilhaft wirkendes Getränk anempfehlen. Seit dem Herr Stampe diese Kretschmerhaus in Pacht genommen, findet man dort jederzeit anständige Biere, auf welche lediglich das kräftige und geschmackvolle Bier eine magnetische Kraft äußern mag.

Ein Bierfreund.

Breslau, den 16. Decbr. In der abgelaufenen Nacht wurde hieselbst am Markte Nr. 56 das Gewölbe eines Kaufmanns, welcher mit Parfümerien und Galanteriewaaren handelt, gewaltsam erbrochen. Die Diebe haben nämlich die vom Hause aus nach dem Gewölbe führende Thür, welche mit fünf festen Schließern versehen war, durch Abprengen der Schließter erbrochen, zuvor aber versucht, die Haspen an der Thür durch Ausbohren herauszuziehen, was indes

Oberschlesische Eisenbahn. In der Woche vom 7. bis 13. December sind 5371 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 5828 Rthlr.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile und deren Raum nur Sechs Pfennige.

Kaufen.

H. R. Frauen. Den 14. Decbr.: d. Referendarus und Criminal-Anwalt C. Jahn S.
H. Dorothien. Den 14. Decbr.: d. Richter C. Preus S. — d. Lohnfuhrer H. Effner S.

St. Walbert. Den 14. Decbr.: d. unehf. S. — 1 unehf. S. — Den 17.: d. Haushälter P. Seiber S.
St. Matthias. Den 14. Decbr.: d. Schloßherr J. Berndt S. — d. Unteroffizier G. Förster im 10. Infanterie-Reg. 1. Comp. S.

St. Corpus Christi. Den 14. Decbr.: d. Zimocher u. Schneider A. Franke in Jodelwitz S. — d. Haushälter A. Wuff S. — d. Kutscher Fr. Jüngling S. — 1 unehf. S.
St. Mauritius. Den 14. Decbr.: d. Feilicher in Piricham C. Herbe S. —

d. Schuhmacherg. C. Schö S. — d. Tagel. arb. J. Eppert S.
St. Michael. Den 11. Decbr.: d. Gastwirth, Oekonom u. Caffeier C. Kasper S. — d. Kretschmer-Wesiger Kother in Döwiz S.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Herr Hoffmann & Puchert;
2) = Sudowits Güllera;
3) = Karolitz Schreis;
4) = Caroline v. Stabis;
können zugesandt werden.

Breslau den 17. December 1845.

Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 20. Decembers **Gift und Phlegma.** Bauvoile-Posse in einem Akt, frei nach Voltaire, von Louis Lasguy. Hierauf, zum dritten Male: **Das Rendezvous auf der Reiter.** Komisch-pantomimischer Divertissement in 1 Akt. Für Kinder arrangiert vom Balletmeister Konrad Hansenb. Zum Schluß, zum drittenmale: **Koch und Zute.** Bauvoile-Posse in 1 Akt, frei nach dem Französischen von W. Friedrich. Dem Abtheil, vom Königl. Theater in Breslau, wird im ersten Akt als Adolphine, im zweiten als Julie aufgeführt. (Antrittsrolle.)

Vermissliche Anzeigen.

Wiesmannsdorfer

Preßhese

ist stets frisch und billigst zu haben bei
W. Hofeort & Comp.,
Kantlergasse Nr. 16.

Billard's

von verschiedenen Größen und Holzarten, so wie einige gebrauchte noch im guten Zustand befindliche Billards nebst einer großen Auswahl Cues, empfiehlt zu den billigsten Preisen bei reellster Bedienung.

Trenber, Billardbauer

Wesferrgasse Nr. 31.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist für einen einzelnen Herrn oder eine Dame eine freundliche Stube, Friedrich Wilhelmstraße Nr. 306. Das obere darüber befindet sich 2 Stiegen vorwärts.

Wohnstücken zu dem Preise von 124 bis 20 Sgr., von gutem Leder, für Frauen und Mädchen, sind in großer Anzahl bei Louis Seifert Schmiedebrücke Nr. 46 zu haben.

Die Tuchhandlung und Kleiderverfertigungs-Anstalt

von Haack & Comp.

Junkerstr. Nr. 51. Vis a vis der goldenen Gans empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit allen Artikeln für Herrn-Garderobe. Sie hat stets selbstgefertigte Herren-Kleider zur Auswahl vorräthig, auch werden solche unter ihrer Leitung in der kürzesten Zeit gefertigt. Die etwa vorkommenden Veränderungen und Ausbesserungen der von ihr entnommenen Kleidungsstücke werden jederzeit gern und unentgeltlich besorgt.
Bei der reellsten Bedienung werden auch die billigsten Preise zugestrichen.

Gänzlicher Underverkauf von Mode-Waaren am Hintermarkt Nr. 2. Ecke der Schuhbrücke.

Eine Parthie Moussin de Laine-Kleider, die neuesten Muster, von 2 Zhr. ab; Samolet in allen Farben von 7 Sgr. an; wollene Umhangsröcher in allen Größen, von 1 Zhr. ab; ächte Sammt-Gravatten, seidene Gravatten, äußerst billig. Für Herren: die neuesten Westenstoffe in Seide, Sammt, Halbwolle und Wolle; Shawls und Schlipse, schwarz und buntseidene Halstücher, ostindisch-seidene Taschentücher von 15 Sgr. ab, so wie sämtliche Mode-Artikel unter dem Kostenpreise.

Die Damenpug-Handlung der Johanna Lindner,

Dhlauerstraße Nr. 2, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Feste mit allen Arten Damenpug, nach dem neuesten Modells gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich mit Anfertigung feiner Messer und aller Arten schneidender Instrumente, welche auch vorräthig zu haben sind, wie mit **Feinschleifen und Polieren aller schneidenden Stahlwaaren. Rasirmesser** werden auf das sauberste geschliffen und fein abgezogen. **Bandagen** werden auf Bestellung angefertigt, und sind dergl. auch vorräthig zu haben. **Schuhbrücke Nr. 66** und in der Schleif- und Polier-Anstalt der Kunst Schrag über Mühle Nr. 3.

E. Steinhäusen,

Instrumenten- und Messerfabrikant.

Eine freundliche Stube vornheraus ist für ein oder zwei Herren

Junkerstraße Nr. 2

zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere bei dem Haushälter zu erfragen.

Für Haushaltungen!

Feinstes Weizenmehl ist bei 25 Pfund zum **Kostenpreise** zu haben.

Schw. Straße Nr. 31.

Porzellan- und Steingutwaaren-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in der Oberstraße Nr. 29.

Ein gut gehaltenes **Klavier-Instrument**, steht billig zu verkaufen. **Neuland, Breite-Straße Nr. 38**, drei Stiegen

Ein kleines leichtes Stübchen, oder warme Kitzze, wenn möglich vornheraus, wird in Mische gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Wohnmühle zum Mahlen des Mehls.

W. Man, Gräupner,

Nikolaistraße Nr. 18.

Konzert-Anzeige.

Sonntag den 21. Decbr. wird im Saale zum neuen Theater aufgeführt: **Die Gärtnerei des Plumps.** Phantastie aus Robert der Teufel u. a. m.

Schneider, Cofferier.

Als Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Ein kleines tafelförmiges Instrument 4½ Octav von gefälligem Aussehen und angenehmen Ton, für 8 Rthlr., bei **Rudolf, Kleine Giesengasse Nr. 4** im Siebdruck.

Junge Leute, die sich im Zeichnen für's Baufach, Maschinenwesen ausbilden wollen, es halten die besten Anleitung. **Auskunft Kupferstraße Nr. 55**, zwei Stiegen rechts.

Best reinnehmenden gebrannten

Java-Kaffe

a Pf. 8 Sgr. empfiehlt

Adolf Bonzel

vis-a-vis der Mauritius-Kirche

Zu vermieten an ruhige Mieter und Neujahr zu beziehen ist eine Wohnung für 30 Rthlr. jährlich, auf der **Malerergasse Nr. 19**, beim

Schneider **Wesferr**.

Allen fleißigen und auswärtigen Damen und Herren die Anzeige, daß ich mein Waaren-Lager mit den neuesten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleider- und Mantelstoffen, Umschlagerüchern, Hals- und Taschentüchern der Art assortirt habe, daß ich es einem geehrten Publikum zu Weihnachts-Einkäufen, der großen Auswahl und besonderen Billigkeit wegen, zur geneigten Beachtung ganz gehorlamst empfehle.

Eine große Partie Mousselin de Reine-Roben so wie wollene Westen-Flöße verkaufe ich, um damit gänglich zu edumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

H. Weisler,
Schweidnitzerstraße Nr. 1,
das zweite Gewölbe vom Ringe, Eingang im Hause.

Wein Offerte.

Alter milder Franzwein, die Flasche	-----	10	Sgr.
Fein Haut Sautesnes - - - - -	12 $\frac{1}{2}$ und 15	„	„
„ Medoc St. Estephe „ - - - - -	12 $\frac{1}{2}$	„	„
„ „ Julien „ - - - - -	15	„	„
„ „ Margeaux „ - - - - -	17 $\frac{1}{2}$	„	„
„ Chateau Margeaux „ - - - - -	20	„	„

Feine Rheinweine,
die Flasche 10, 12 $\frac{1}{2}$, 15, 20 und 25 Sgr.
Alte fette herbe und süsse Ungar-Weine,
die Flasche 15, 20 und 25 Sgr.

Alten fetten Malaga und fein Dry Madaire,
die Original-Flasche 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz No. 3, am Pokoyhof.

Wirklicher Ausverkauf

von meinen sämtlichen Spielwaren, um nie wieder welche zu fertigen. Darunter sind besonders schöne Kürassiere mit Anhängen neuerer Form, Küchen, Küchengelächse, Gewehre, Säbel, Patronen-Taschen, Trompeten u. s. w. zu sehr billigen, aber festen Preisen. Mein Stand ist auf der Wintergasse dem Herrn Goldarbeiter Hausmann gegenüber beim

Klempner-Meister F. George.

Ich zeige hiermit ganz ergebenst an, daß mein Lager von allen Sorten Handschuhen aufs beste assortirt ist.

J. B. Endhoff jun.,

Fabrikant französischer Handschuhe.

Vishofsstraße Nr. 7 und Schweidnitzerstraße im blauen Bär.

Der Ausverkauf von Modewaaren und Möbel-Damasten wird Ohlauer-Straße im blauen Hirsch fortgesetzt.

Ergebene Einladung.

Allen Mitgliedern fröhlichen Humors und heiterer Gesellschafter widmet hiermit die gehorlamste Anzeige, daß das gewöhnliche, und vor dem Feste gemeinschaftliche Weihnachts-Abendbrot in der Stadt Berlin heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr konsumirt wird. Das bekannte Musik-Ordo wird das Geinige dazu beibringen, damit Jeder der geehrten Herren Teilnehmer für den Preis von 5 Sgr. pro Souvert, mit dem Wunsche der recht baldigen Wiederkehr eines ähnlichen Abends das Fest verlassen dürfte.

Bergmann.

Ein Altar-Blatt,
die Geburt Christi vor-
stellend, ist billig zu ver-
kaufen.

Nikolaistraße Nr. 5.

W. Flasch,

Nikolaistraße Nr. 5.

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von silbernen **Knaben-Ühren** so wie von goldenen und silbernen Cylindern und Spindeluhren, für deren Güte garantiert wird, zu den billigsten Preisen.

Eine Stube

mit oder ohne Möbeln ist bald zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein eiserner Kochofen
ist wegen Mangel an Platz außerst billig zu verkaufen Jantenstraße Nr. 23 eine Etage hoch.



Wein-Offerte.

Rheinweine, die Flasche von 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Rthlr.

Spanische Weine die Flasche von 15 Sgr. bis 2 Rthlr.

Ober- und Nieder-ungar, herb und süß, von 15 Sgr. bis 2 Rthlr.

Franz. Roth und Weißweine in ausgezeichneter Qualität

die Flasche von 15 Sgr. bis 2 Rthlr.

Rothwein die Flasche von 7 bis 15 Sgr.

Punsch-Essenz das Quart 20 bis 25 Sgr.

Glühwein in vorzüglicher Qualität, für besten Dauer garantiert wird,

das Quart 15, 17 $\frac{1}{2}$, 20 Sgr.

C. G. Gansauge.

Kreuzstraße Nr. 23.

Rum-Offerte.

Aechten Arac de Goa, die Originalflasche 1 Rthlr.

Arac de Batavia - 25 Sgr.

Alten feinen Jamaica Rum, - 15 und 20 Sgr.

Feine Westindische Rums, - 7 $\frac{1}{2}$, 10 und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ausser diesen noch verschiedene andere Sorten Rums das Pr. Quart 7 $\frac{1}{2}$, 10, 15 und 20 Sgr.

Feinste Punsch-Essenz,

die Bouteille 15 Sgr.

Feinen Bischof von gutem Rothwein,

die Flasche 10 Sgr., empfiehlt

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz No. 3, am Pokoyhof.

Unser großes

Cigarren-Lager,

bestehend aus den beliebtesten, besten und vollkommen abgelagerten Sorten, zum Preise von 4 bis 150 Rthlr. pro 1000 Stück, von den anerkannt besten Fabrikanten in Hamburg, Bremen und der Savanne bezogen, empfehlen wir hiermit dem resp. rauchenden Publikum.

Ohne auf einzelne Sorten weiter einzugehen, bemerken wir nur, daß wir auf das Reichhaltigste assortirt sind.

Westphal & Söhne,

Ohlauer- und Altbüßerstraßen Ecke Nr. 12,

Niederlage Ohlauerstraße 87, in der Krone.

Präsident-Cigarren,

sehr angenehm von Geruch und Geschmack, durch saubere und elegante Verpackung zu Weinachts-Geschenken sich eignend, empfiehlt das Kästchen von 100 Stück für 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Heinrich Kraniger,

Carlsplatz Nr. 3, am Pokoyhof.

Zum bevorstehenden Feste offerirt

frische Ostsee Male

aus seinen darin sehr reichen Vorräthen, sowohl centnerweise, als auch im Einzelnen, von 4 Stück 2 Sgr. an bis zu den für die größten Cempelare auch nur höchsten Preisen durchgängig billig!

Gustav Rösner,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergrasse Nr. 1.

Waaren-Offerte.

Reinschmeckende und kräftige Caffeess,

à Pfd. 5, 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7 und 8 Sgr.

Dampf Caffer,

täglich frisch gekrann, à Pfd. 8 Sgr.,

gelb und weiße Back Zuckers,

à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$, 5, 5 $\frac{1}{2}$ und 6 Sgr.

neue große gelesene Noßinen,

à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Pfd. für 20 Sgr.

feinste Gewürz-Chocolade à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

empfiehlt

Heinrich Kraniger,

Carlsplatz Nr. 3 am Pokoyhof.

Die Blumen-Kobrit

von **W. Flasch,** Nikolaistraße Nr. 5,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Vase-Kränzen und Blumen, Hutz und Hauben-Bouquets, Braut-Kränzen, Rosen, Blumen u. zu den billigsten Preisen.